

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Monatenspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierspaltige Corpnus-Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilageblätter 9 Mark.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, wozu bis 9 Uhr Vormittags, früher dagegen tags zuvor erlösen.

Insertate beständig sämtliche Annoncen-Bureau.

Biermächsigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 238.

Freitag, den 12. Oktober.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Selbigestr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Gießstraße 67.

Deutschlands Wehrkraft.

Was nun die Aufstellung der Feldreservearmee anlangt, die der Hauptarmee folgt, so sind darüber natürlich keine Bestimmungen im Voraus festgesetzt, und Alles wird in dieser Beziehung von den sich ergebenden Umständen abhängen. Die Vorbereitungen sind jedoch auch dahin getroffen worden, daß jedes Infanterieregiment event. ein neues Feldbataillon aufstellen kann in der Stärke von 800 Mann und daß 54 Reservebatterien mit 324 Geschützen, 36 Reserve-Kavallerieregimenter mit 324 Schwadronen mit den entsprechenden Trains u. aufgestellten werden können, so daß man als Stärke der Feldreservearmee annehmen kann 5200 Offiziere, 165 000 Mann, 1000 Artillerie und Beamte und 40 000 Pferde, aus denen zusammen etwa 10 Reservebataillone gebildet werden können, die natürlich genau so organisiert sein werden, wie die Divisionen der Feldarmee.

Die Besatzungstruppen, die zur Besetzung in den Festungen, den großen Centren, zur Bedeckung der Eisenstraßen und zur Hülfsarmee und Durchführung der Belagerungen bestimmt sind, können nach abschließlich aus 293 Landwehrbataillonen, 62 Fußartilleriebataillonen, 48 Pionierkompagnien bestehen und in dieser Stärke auf zusammen 9000 Offiziere, 300 000 Mann, 2000 Artillerie und Beamte berechnet werden.

Die Ersatztruppen endlich, von denen jedes Infanterieregiment jezt bei der Mobilmachung ein Bataillon zu fünf Kompagnien, jedes Jäger- und Pionierbataillon eine Kompagnie, jedes Kavallerieregiment eine Schwadron und jedes Artillerieregiment eine Abteilung zu zwei Batterien zu formiren hat, würde sich somit aus 161 Bataillonen Infanterie, 20 Kompagnien Jäger, 19 Kompagnien Pioniere, 74 Batterien, 36 Kompagnien Train und 93 Schwadronen Kavallerie zusammensetzen, was bei der vorgeschriebenen Einsatzstärke 4000 Offiziere, 250 000 Mann, 1500 Artillerie und Beamte und 300 000 Pferde ausmachen würde.

Die Gesamtsumme, welche die deutsche Armee somit unmittelbar ins Feld stellen könnte, würde sich also belaufen auf etwa 38 000 Offiziere, 1 450 000 Mann, 27 000 Artillerie und Beamte und 3 000 000 Pferde.

In dieser inneren schon recht beträchtlichen Summe sind aber noch keineswegs die zur Disposition stehenden Ersatzkräfte eingeschlossen. Hier haben eben gesehen, daß in jedem Jahre etwa 130 000 Rekruten eingestellt werden, die nach ihrer dreijährigen Dienstzeit noch 9 Jahre in der Reserve und Landwehr zu dienen haben, so daß sie einen Gesamtbestand von 1 170 000 Mann repräsentiren, welche der Ersatzherde zur Disposition stehen. Zu diesen müssen wir die Armee auf dem Friedensfuß mit 427 270 Mann hinzuzählen und außerdem noch 30 000 einjährig Freiwillige,

so daß selbst, wenn wir davon 15 pCt. in Abzug bringen, noch immer 1 600 000 Mann bleiben, während, wie wir oben gesehen haben, zunächst nur 1 450 000 Mann erforderlich sind. Zu dem somit verbleibenden Ueberschuß von 150 000 Mann können nun weiterhin noch 300 000 Ersatzreserveisten erster Klasse, die eine achtzehnwöchentliche Ausbildung erhalten haben, von denen jedoch nur etwa 80 000 in die Ersatztruppenhilfe eingestellt werden. Endlich ist noch der Landsturm in Betracht zu ziehen, in welchem bekanntlich Geberrnann vom 18. bis zum 32. Lebensjahre zu dienen hat. Und wenn man nun annimmt, daß nur bei dem Heere ausgeübte Leute in den Landsturm eintreten sollen, und wenn man 40 pCt. Abgang bei denselben rechnet, so würden doch immer noch für die zehn Jahrgänge des Landsturms gesg. 800 000 Mann übrig bleiben.

Die Gesamtstärke der Armee würde sich somit demnach stellen, daß die Feldarmee incl. Reservearmee, Detachments u. 1 450 000 Mann beträgt, dazu kommen 150 000 Mann übrig gebliebener Reserve- und Landwehrmänner, 220 000 Mann Ersatzreserveisten erster Klasse mit achtzehnwöchentlicher Ausbildung, ein Jahrgang neu auszubehrender Rekruten mit 150 000 Mann, 30 000 einjährig Freiwillige, 50 000 Freiwillige, die bei einer Mobilmachung mit dem Alter über 17 Jahre eintreten und zehn Jahrgänge Landsturm mit 780 000 Mann, was zusammen über 2 800 000 Mann ergibt.

Wir sehen also, daß wir im Nothfall auch mit den großen Zahlen pariren können, wie unsere westlichen Nachbarn, wobei wir aber noch den Vortheil voraus haben, daß alle diese Mannschaften bis auf eine verschwindend geringe Anzahl vollständig im Dienst der Waffen ausgebildet sind. Es wäre indessen thöricht, wollten wir nach diesen Zahlen den Werth der Armee beurtheilen. Die großen Massen erhalten ihren Werth nur, wenn es nicht an Offizieren fehlt, welche die Massen zu leiten wissen. In der Rangliste sind augenblicklich etwa 17 000 Artillerie- und 15 000 Reserve- und Landwehroffiziere, von denen, wie wir gesehen haben, die Feldarmee 20 000 beansprucht, während 5200 für die Feldreservearmee, 9000 für die Besatzungstruppen und 4000 für die Ersatztruppen erforderlich sind. Das vorhandene Bedürfnis kann also noch nicht einmal für die genannten Truppen gedeckt werden. Wenn man aber nun auch weiter noch in Betracht zieht, daß die Verluste an Offizieren in künftigen Kriegen noch größer sein werden, als in den früheren, so wird dieser Uebelstand sich noch in stärkerer Weise bemerkbar machen. Damit schwindet aber auch der Werth der oben angeführten Zahlen. Die deutsche Armee hat daher auch nie ihre Hauptstärke in dem großen Menschenmaterial, welches sie auf die Beine bringen kann, gesucht, sondern ihren Werth

durch gute Organisation, Bewaffnung, Ausbildung, Disziplin und richtige taktische Grundzüge zu sichern verstanden. Da die jetzigen großen Herbstmanöver besonders in der ausländischen Presse wieder Anlaß zu einer Menge von Besprechungen und Vergleichen bieten, so kam es uns hier darauf an, einmal nachzuweisen, daß auch die deutsche Armee über beinahe drei Millionen Streiter gebieten kann, wenn solches Noth thun sollte, von denen anderthalb Millionen sofort mit allen Bedürfnissen ausgerüstet in's Feld rücken können.

* Politische Tagesübersicht.

Halle, den 11. Oktober.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelm's mit Kaiser Alexander III. von Rußland ist jetzt definitiv ausgefallen und hat in Folge dessen der von Berlin des Kaisers attachirte russische Militärbevollmächtigte Generalmajor Fürst Dolgorucki einen Jagdausflug zum Fürsten Hapfeldt nach Trachenberg unternommen.

Kardinal Hohenlohe scheint sich mit dem Vatikan auf den Kriegsfuß stellen zu wollen. Zu München hat er den dortigen italienischen Gesandten Grafen Carbolani besucht und dessen Gegenbesuch empfangen. Im Hinblick auf die von dem Papste gegen das „jubalpine“ Königreich und für die Nothwendigkeit einer weltlichen Gewalt der Kurie gehaltenen Rede ist dieser Besuch eines Kardinals bei dem Vertreter eben dieses Königreichs unvermeidbar eine Demonstration.

Die „Prov.-Corr.“ sagt am Schluß eines Artikels über den neuen Entwurf eines Altkriegsgesetzes, nachdem der Inhalt desselben angegeben worden:

Der Gesetzentwurf entspricht den Anforderungen, welche die freie Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse an die Gesetzgebung stellen dürfte, aber auch den Bedingungen, von denen das wirtschaftliche Leben einer gesunden Nation getragen sein muß: es gilt, die Freiheit der Bewegung nicht auszuweiten zu lassen zu einer Beeinträchtigung und Bergewaltigung des Publikums und zu einer moralischen und wirtschaftlichen Schwächung des gesammten Volkstheils. Gerade der gegenwärtige Zeitpunkt, wo sich überall in Handel und Industrie der Uebergang zu neuem Aufschwung zeigt und sich die Luft zu neuen Unternehmungen regt, dürfte geeignet sein, mit gesetzgeberischen Maßnahmen vorzugehen, von denen zu hoffen ist, daß sie die früheren Mängel vermindern, aber auch das tief erschütterte Vertrauen in die Altkriegsgesetzgebung von Neuem heben und so dem wirtschaftlichen Leben zum Vortheil gereichen werden.

Vor kürzester Zeit war in einer Berliner Zeitung davon die Rede, daß das Reglement vom 1. Mai 1883, betreffend die Prüfung und die Vorbereitungen zum höheren Justizdienst, einer Umänderung unterzogen werden solle. Diese Mittheilung, welche von verschiedenen anderen Blättern abgedruckt wurde, entbehrt, wie die „Post“ auf Grund authentischer Ermittlungen angeben kann, aller und jeder Begründung.

(Nachdruck verboten.)

Die geheimnißvolle Maske.

Frei nach dem Englischen von Gustav Gerstel.

(Fortsetzung.)

„La Biandella war die erste, die zu sprechen anfing. Fassig stand sie auf, — in der einen Hand das Brot, in der andern die Krante.“

„Ich danke Ihnen, Vater Rocco, daß Sie mir so viel Geld für meine Matten geben. Dort in der Ecke stehen sie, — ich habe sie alle zu einem Bündel zusammengebunden. Nanina sagt, sie schäme sich, daß Sie selber die Matten tragen wollen. . . Ich weiß, wo Sie wohnen, Vater Rocco; darf ich Ihnen nicht die Matten nach Hause tragen?“

„Glaubst du, daß dir das Bündel auf dem weiten Wege nicht zu schwer wird?“ fragte der Priester lachend. „Mir zu schwer?“ rief das Kind, „mir zu schwer!“ wiederholte sie mit reizendem Schmelzen. Fassig kroch sie das Brot in eine ihrer Schürzentaschen, nahm den Stiel der Krante zwischen die glänzenden Zähne und hob sich genant das große Bündel auf den Kopf.

„Sehen Sie, Vater Rocco, — o, ich bin schon stark genug, um noch einmal so viel zu tragen!“

Wenn sie ein Vater so gesehen hätte, die kleine, stolz überblickende Biandella, — es müßte ein reizendes Gemüthchen geworden sein!

„Und glaubst auch du, Nanina“, fragte der Priester weiter, „daß dein Schwesterchen die vielen Matten tragen kann?“ Sie habe mit dir allein zu sprechen, — der Schwester Ausgang würde uns dazu Gelegenheit geben; doch kann das Mädchen auch allein ausgehen?“

„Ja, Vater Rocco, die Schwester ist schon recht oft allein ausgegangen.“ Derwirth blickte Nanina zu Boden, und ihre Stimme zitterte, als sie dem Priester diese Antwort gab.

„Nun dann, so geh, meine Kleine!“ sagte Rocco, dem Kinde freundlich die Wangen freizelnd. „Und komm so schnell als möglich zu deiner Schwester zurück.“ Triumphierend machte sich La Biandella auf den Weg. Scaramuccia ging neben ihr her, die Nase fehnüchig an

die Tasche geklemmt, in welche das Mädchen vor wenigen Augenblicken ihr Brot gesteckt.

Vater Rocco setzte bestunam die Thür hinter den Weiden zu. Dann setzte er sich auf den einzigen Stuhl, der in dem ärmlichen Stübchen stand, und winkte Nanina, auf dem Schemel neben ihm Platz zu nehmen.

„Bist du überzeugt, daß ich dein Freund bin?“ begann er mit mildem, wohlwollendem Tone.

„Mein Vater und gütiger Freund“, antwortete Nanina leise.

„Nun denn, dann wirst du mich geduldig anhören und überzeugt sein, daß ich nur dein Bestes will, selbst wenn meine Worte dich ängstigen sollten.“

Nanina beugte das Köpfchen.

„Sage mir, mein Kind, habe ich Unrecht, wenn ich behaupte, daß meines Bruders Schüler, der junge Edelmann, welchen wir Signor Fabio nennen, heute bei dir gewesen ist?“

Nanina sprang erschrocken von ihrem Schemel auf.

„Nurzig, mein Kind, — komm, setz dich wieder! Ich will dich ja nicht deswegen zabeln, ich will dir nur sagen, wie du dich künftighin benehmen mußt.“

Er ergriff das Mädchens Hand . . . die Hand war kalt und zitterte in der feinsten . . .

„Ich frage dich nicht nach Allem, was er dir gesagt hat, um dich nicht in Verlegenheit zu setzen. Hingewissen von deiner Jugend und Schönheit wird Signor Fabio, — doch ich will das Alles übergehen und nur von dem zu dir sprechen, was jetzt unbedingt von deiner Seite geschehen muß. Nanina, mein Kind, benehme dich mit deinem ganzen Muth. . . versprich mir, Nanina, versprich es mir jetzt in diesem Augenblick, daß du Signor Fabio nicht mehr sehen willst.“

Das Mädchen wandte sich plötzlich zu dem Priester und richtete ihr großes Auge mit dem Ausdruck des eifrigsten Schredens und des schwäntenden Zweifelns auf ihn.

„Wie mehr, mein Kind. Du bist noch zu jung und unerfahren, allein trotzdem mußt du doch wissen, Nanina, welcher unübersteigbare Abgrund zwischen euch Weiden liegt.“

Gehst du nicht zu den Klerikern, zu den Parias von Pisa, und entkannst Signor Fabio nicht einem der reichsten und vornehmsten Geschlechter?“

Nanina ließ ihre Hände auf des Priesters Arme fallen. Sie stützte ihren Kopf darauf und meinte bitterlich.

„Nicht wahr, du hast daran gedacht?“ wiederholte Vater Rocco.

„O wie oft, wie oft habe ich daran gedacht!“ murmelte das Mädchen. „Wie sehr hat mich dieser Gedanke gequält, wie manche Nacht habe ich dieses Gedanken halber wach und in Thränen zugebracht! Was und krank wurde ich, weil ich stets daran gedacht, — doch wenn ich mit Fabio darüber sprach —“

„Ah, du sprichst mit ihm darüber! Und was, mein Kind, was erwiderte er dir darauf?“

Der Priester bekam keine Antwort. Er zeigte sich zu ihr hernieder. Nanina erhob ihren Kopf von seinen Knien und suchte das Gesichtchen abzumenden. Vater Rocco ergriff ihre Hand, zog die Kleine nahe zu sich heran, hob ihr das Köpfchen in die Höhe und ließ ihr mit prüfendem Blick in die thränenverwischten Augen.

„Nanina“, sagte er, „sprich aufrichtig mit mir. So aufrichtig, wie du mit deinem Vater sprechen würdest. Was antwortete dir Fabio, als du ihn auf Hindernisse aufmerksam machtest, die euch trennen?“

„Er sagte, ich sei zu einer großen Dame geboren“, stotterte das Mädchen, indem sie vergeblich ihr Antlitz zu verbergen strebte. „Wenn ich nur fleißig und geduldig wäre, so würde sich das Alles schon machen.“

Wenn man ihn aufforderte, zwischen all' den edlen Damen Pisas und der armen kleinen Nanina zu wählen, so würde er seine Hand nach mir ausstrecken und zu den stolzen Donnas sagen: Seht her, — das kleine beschiedene Ding wird meine Frau! Er sagte mir, die Liebe keine Rangunterschiede, und er wisse nicht, warum sich das kleine Reichthum nicht auch das Glück bestiger Liebe gesellen sollte. Ah, Vater Rocco, er war so freundlich, daß ich meinte, das Herz müßte mir zerpringen vor lauter Jubel und Seligkeit. . . Eine ganze Welt lag in seinen dunklen, herrlichen Augen, eine ganze Welt in den

Der türkische General Kapler Pascha hat Berlin wieder verlassen und sich nach Konstantinopel zurückbegeben. General Mufflar Pascha geblieben noch einige Tage in Berlin zu verbleiben.

Die erste künftige Parforce-Jagd dieser Saison ist gestern abgehalten worden, und zwar im Belauf des forstlichen Plantagenparks, wo fortan die Jagden überhaupt stattfinden sollen. Prinz Wilhelm, welcher bekanntlich nach dem Ableben des Prinzen Karl das Forstrecht übernommen hatte, konnte der Eröffnungsjagd nicht beiwohnen, weil er gegenwärtig seine Kräfte wegen der Dürre in Steiermark an den Jagden theilnimmt. Zum Abendessen um 11 Uhr erschienen, von den Prinzen mit dem Fürstengruß empfangen, der Prinz Leopold, sowie der Prinz von Hessen, die Prinzen von Schlesien, Salm und Pfalz, und ein Heil von einigen 70 Herren. Karrieren die Frau v. König als bekannte Jagdbegleiterin. Nachdem sie alljährlich vom Kaiser, dem erst jüngst zum Hofjägermeister ernannten Grafen v. Dohna-Schobitten, den Hofjägern die Bestimmungen über das Verhalten bei den Jagden vorgelesen, ließ das ganze Feld auf und folgte der Meute zum Anlaufen. Es folgte die Besichtigung der Kräfte, eine zweistündige Jagd, gegeben, als die 20 Köpfe jähende Meute die Jagde aufnahm. Im letzten Jagdallopp folgte die Meisterschlag durch hohes Goll, mehrere Jagden über die Schießstände des Garde-Jägerbataillons hinaus, bis zur Nacht, wo die Wälder an der Pflanze der Nachtornen durch die Dunkelheit der Nacht und durch die Dunkelheit zwischen Tempeln und dem neuen Tarnen die Jagde, während das Feld nach dem alten Tarnen herumtrotzte, wofür nach ein und einer halben Stunde die Nacht wieder wolle im dichten Wald von Herrn von Jacoby von 1. Garde-Regiment v. B. und Herrn von Bismarck, 1. Garde-Regiment, im Wasser ausgehoben und den Gunden, die sie heute vorzüglich brav gefangen, nach ihrer anstrengenden Arbeit vom Oberjäger Salomon abgenommen wurden. Den Jagd gab Prinz Friedrich Leopold, die Jagde wurden ebenfalls durch den Prinzen beendet, worauf der Graf v. Dohna zum Ende schalt. Ein weißes schallendes Schall, schallt erst die höchst interessante und aufregende Jagd, worauf die Sportisten, betrieht über den Verlauf der ersten Jagd im neuen Jagdrevier, von bannen traten. Der Graf Bernstorff hatte das Recht, sich zu Anfang der Jagd mit einem Pferde zu Fall zu kommen, ohne jedoch unglücklich Schaden genommen zu haben; er mußte per Wagen nach Hause gefahren werden. Die nächste Parforce-Jagd findet am Donnerstag, den 11., statt. Abendessen 1 Uhr am forstlichen Plantagenpark.

Das Zustandekommen des für die bevorstehende Saison projektierten Erken allgemeinen Berliner Schachturniers ist gesichert, nachdem die vorgesehenen Minimallohn gedeckt sind. Als Turnierbeginn haben sich bis jetzt 30 Herren gemeldet, darunter die hervorragendsten hiesigen Schachspieler. Das Turnier beginnt am 21. d. Mts.

Der Tischlergeselle Franz Nischke, welcher bekanntlich auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Kassel hier verhaftet und nach Kassel transportiert worden ist, wo man ihn weit über die gesetzlich zulässige Frist in Untersuchungshaft behielt und dann als unschuldig ganz mittellos entließ, ist, wie das „B. L.“ mittheilt, am Donnerstag voriger Woche vor die Staatsanwaltschaft am hiesigen Landgericht I. geladen gewesen. Dort habe man ihn die Versicherung gemacht, daß er eine Entschädigung erhalten werde.

Breslau, 10. Oktober. Staatsminister Maybach ist zu mehrtägigen Anwesenheit gestern Abend hier eingetroffen. Minister I. W., 10. Oktober. Nach einer Mittheilung des „Westfälischen Merkur“ hat der Amtsgerichtspräsident v. Dagsfeld sein Amtsantritt am 1. Oktober als Schultheißensstellen niedergelagt.

Waden-Waden, 10. Oktober. Es Majestät der Kaiser wollte gestern Abend mit den großherzoglichen Herrschaften, dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und dem Fürsten von Fürstentum dem Concert der Frau Montigny-Remaury im Kurpark sein. Heute Vormittag empfing der Kaiser die regelmäßigen Vorträge, machte Nachmittag eine Spazierfahrt und folgte später einer Einladung der Herzogin von Hamilton zum Dinner. Heute Abend findet größere Begegnung bei Ihrer Majestät der Kaiserin statt.

München, 10. Oktober. Die Prinzessin Wilhelm von Preußen ist heute Nachmittag nach Berlin abgereist. Am Bahnhof waren der preussische Gesandte Graf v. Werthern, Graf Ralkreuth und der Legationssekretär Graf Eulenburch zur Verabschiedung anwesend.

Neu-Frankfurt, 10. Oktober. Der Großherzog und die Frau Großherzogin sind von ihrer Reise nach England heute Mittag wieder zurückgekehrt. Der medienburgische Landtag tritt am 21. November in Sternberg zusammen.

Dänemark. Kopenhagen, 10. Oktober. Im Folleting machte heute der Marineminister die Mittheilung, daß der Nordpolbampfer „Djinnja“ bei Nordvorderen Anker gegangen sei.

Amerika. New-York, 10. Oktober. Die republikanische Majorität bei den Wahlen in Iowa wird auf 30000 Stimmen angeschlagen; das Resultat der Wahlen in Ohio steht noch nicht fest, anscheinend haben aber die Demokraten eine kleine Majorität erlangt.

Provinzialles. Erfurt, 9. Oktober. Morgen wird der Militärreisende Richard Wischmann hierher kommen und in unserer Stadt einen Vortrag über seine Reise im Verein für Erdkunde halten, wie er eine neue Reise nach Afrika antritt, von welcher wir uns eine Zeit verprechen dürfen.

Nordhausen, 8. Oktober. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde zum beabsichtigten Stadtrat (neu erwählte Stelle) der Herr Riekenberg Wode, bisher Hilfsarbeiter bei dem hiesigen Magistrat, mit 15 Stimmen von 27 gewählt; es fielen 9 Stimmen auf den Anwandlungssekretär Paul Umde zu Ulm (ex-terminus Nordhausen), eine Stimme war unglücklich und zwei Theil unbeschrieben. — An Kosten zu dem Vorkaufstage und Anlauf von Kucherbäckern für die Kinder der Volksschule wurden aus der Kassenkasse 1200 A bewilligt.

Weda. Der Kellner Reuter von hier wird jetzt steckbrieflich verfolgt. Derselbe war vor einigen Jahren bei seiner von Debitseide hierher verzogenen Mutter zum Bediensteten eines jungen Menschen und wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Am Frühjahrs kam derselbe auf Urlaub, um seine Gesundheit zu kräftigen. Sein Betragen war in der ersten Zeit gut, doch bald war er wieder der

Alte. Nach Tage vor dem Termine seines Wiedereintritts in die Strafanstalt hat er sich von hier entfernt und ist wahrscheinlich nach Amerika abgereist.

Gillersheim. Am Montag Nachmittag 3/4 Uhr brannten die Scheune des Schmiedemeisters Wöhlmann und das Gemeinde-Friedenshaus bis auf den Grund nieder. Ueber ist der einzige jährliche Sohn des Schmiedemeisters, welcher in der Scheune mit noch einem kleineren Knaben schlief, in den Flammen umgelommen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Feuer durch das Spielen dieser Kinder mit Fündhölzern entstanden.

Hammburg, 10. Oktober. Wie uns berichtet wird, hat Herr Premierlieutenant Kug von unserer Artillerie-Batterie das Unglück gehabt, bei einem Spazierritt heute Morgen in der Gegend des Buchholzes mit dem Pferde in einen tiefen Graben zu stürzen; die Verletzung ist aber glücklicherweise keine bedenkliche, soweit sich bei jetzt behandelten läßt, und hauptsächlich auf eine starke Konvulsion der Schulter. — Weibemum haben wie von einer Verunglückung in einer Brauerei zu berichten. Der 19jährige Brauer Otto Steinert aus Weitin stürzte gestern Abend in der achten Stunde in einen mit kochendem Wasser angefüllten Brautrest der Seidelhahn Brauerei und erlitt dadurch so schwere Verletzungen, daß trotz sofortiger ärztlicher Hilfe und Ueberführung ins Krankenhaus heute früh 2 Uhr der Tod eintrat und ihn von unsäglichen Schmerzen befreite. — Ihre Majestät die Kaiserin-Königin haben der unersch. Wilhelmine Zweigler zu Obermöllern in Anerkennung ihrer langjährigen in ein und derselben Familie reu geleisteten Dienste ein goldenes Kreuz, sowie ein die allerhöchste Namensunterschrift tragendes Diplom zu verleiht.

Cönnern, 10. Oktober. Wie in verschiedenen Zeitungen berichtet, besaßen die Kirchen zu Loden (Hollstein) und Güttenberg (Saalkreis) Originalgemälde von Lucas Cranach, Luther und Melanchthon darstellend; auch die hiesige Kirche hat ein solches aufzuweisen. Luther und Melanchthon befinden sich fast in Lebensgröße (sogenanntes Bruststück) auf einem Gemälde. Von einem Künstler ist im Auftrage der Gemäldegalerie in Dresden vor mehreren Jahren für diesen Zweck Lucas Cranach ein ziemlich hoher Preis geboten. Das schöne Gemälde ist jedoch unserer Kirche erhalten geblieben. — Wie verlaute, soll am 10. (11.) November cr. das Lutherfest auch hier besonders gefeiert werden; Kirchenfeier und Schulfeier bilden den Mittelpunkt.

Ans den Nachbarstaaten.

Alstedt, 8. Oktober. Nachdem schon vor Beginn der Herbstferien die Mägen unter den hiesigen Kindern der Art verbreitet waren, daß z. B. in der untersten Klasse der hiesigen Schule von 106 Schülern nur noch etwa 20 die Schule besuchen konnten, hat leider diese üble Krankheit auch während der vierzehntägigen Ferien nicht abgenommen. In Folge dessen sind auf Anordnung des hiesigen Physikers die Ferien bis auf Weiteres verlängert worden. Glücklicherweise nahm die Krankheit in den meisten Fällen einen günstigen Verlauf, so daß erfreulicher Weise im Vergleich zu der großen Verbreitung nur wenig Sterbefälle zu verzeichnen sind.

Gotha. In einzelnen hiesigen Wirtschaften ist der Versuch gemacht worden, Bier-Beimel-Biergläser als Bierseibel einzuführen. Das hiesige Publikum scheint sich aber mit dieser Neuerung, gegen die auch anderwärts von Seiten der Gäste energig Front gemacht wird, nicht befreundet zu wollen.

Jfferoda bei Weimar. Kommen den Montag wird der hiesige Ortsbürger Christoph Meinhardt seine „eherne Hochzeit“ (65jährige Hochzeitstag) feiern. Derselbe ist 1795 geboren und betran von 1813-1815 und für sein Alter noch sehr wohl auf.

Kascha. Von Gewissensbissen gequält, hat dieser Tage hier ein Arbeiter eine vor mehreren Jahren begangene Brandstiftung bekannt. Als vor einigen Jahren die Kascha-Fabrik in Kascha ein Geschäftsjubiläum beging, entstand Abends in derselben ein größerer Brand. Das Feuer war angelegt, der Verbrecher wurde aber nicht ermittelt. Jetzt nun nach so langer Zeit hat der erwähnte Arbeiter, welcher damals in der Fabrik beschäftigt war, auf den aber seiner Zeit gar kein Verdacht gefallen war, die Brandstiftung eingestanden. Derselbe wurde zur Haft gebracht.

Bad Herzberg a. H. Am 9. d. M. früh wurde hier auf der Sieberstraße ein neugeborenes Kind todt aufgefunden. Mangel konnte die unnatürliche Mutter noch nicht entdeckt werden.

Helmstedt, 7. Oktober. Ganz zufällig erfahren wir, daß in Amerika allerlei Unfug mit den Loosen der herzoglich braunschweigischen Lotterie getrieben wird. Hauptsächlich besteht derselbe darin, daß Aufsteigende ausgegeben werden zu werden zu verhältnismäßig hohen Preisen, so daß unter Umständen ein Loos dem betreffenden Kollektur das Drei- und Vierfache von dem einbring, was es eigentlich kosten sollte. Die fraglichen Aufsteigende laßt man durch Stempel, Wappen z. so auszuführen, daß in dem Spielere die Meinung erweckt wird, jene Scheine würden von der braunschweigischen Lotteriedirektion ausgegeben. Letztere will übrigens dem Vernehmen nach der Angelegenheit näher treten und geeignete Schritte thun, dem Unwesen ein Ende zu machen; die Aufgabe wird allerdings keine leichte sein.

Militärisches.

Die Nachricht, daß die Festung T horn zwei schlagende Kanonenboote, wie solche bereits bei Straßburg und Coblenz stationirt sind, erhalten werden, beschäftigt sich. Außerdem denkt man an geeigneten Stellen zwischen den Forts Orujon'sche Panzerbatterien zu placieren, welche durch Glühlichtlampen im Innern erleuchtet erhalten sollen. Am 1. April nächsten Jahres tritt zu der Garnison Thorns noch ein Pionierbataillon.

Bermischtes.

Berlin, 10. Oktober. Der Schluß der Hygieneausstellung, welcher durch das gnädige Schreiben der Kaiserin an den Vorstand gewissermaßen eingeleitet worden ist, wird offiziell am 15. Oktober, wie es von Anfang an bestimmt war, stattfinden. Die Feierlichkeit ist an diesem Tage auf Nachmittags 3 Uhr anberaumt. Die Unternehmer der Ausstellung haben allen Grund, mit dem Erfolge ihres Wertes zufrieden zu sein, das in der Geschichte der Ausstellungen nach mehr als einer Seite hin einzig dasteht. Trotz des in der Hauptstadt rein deutschen und wissenschaftlichen Charakters dieser Fachausstellung ist es gelungen, das Interesse der weitesten Kreise des In- und Auslandes, namentlich aber des unentbehrlichen Faktors für den Erfolg, nämlich der Bevölkerung der Hauptstadt, während in dem Maße an die Ausstellung zu stellen, daß auch finanziell ein überaus günstiger, kaum geöffneter Abschluß vorliegt. Wir haben schon mitgeteilt, daß der Staat das große Hauptgebäude behufs dauernder Erhaltung und Verwendung zu ähnlichen Zwecken ankaufen wird. Auch die Begründung eines hygienischen Museums, welche der erste Vorschlag, Herr Hofrecht, neulich, wie hier berichtet, bei dem Kaiserin-Geburtsstagesfeier warm befürwortete, ist jetzt eine so gut wie beschlossene und sicheres Sache. Bei dem hohen Werte dieser seltener Gegenstände (Modelle z.), welche nur für die Ausstellung angefertigt worden sind, ist die geforderte Erhaltung derselben an einem Institute, wo sie wahrhaften Nutzen bringen können, sehr wichtig. Das Museum wird das erste seiner Art sein und soll sich von Jahr zu Jahr erweitern.

Einbed. Ein Vorgang von unglücklicher Biberet hat sich am Sonntag Abend in der benachbarten Gemeinde Stöckheim abgespielt. Dort war unter Mitwirkung der kirchlichen und weltlichen zuständigen Behörden z. die Einführung des gemeindefeindlich erwählten Pastors Harms erfolgt und hatte sich daran eine größere Heteroerung genähert. Diese war kaum auseinander gegangen, als eine heftige Detonation das Pfarrhaus erschütterte und letzteres gleichzeitig in Flammen stand. Eine von stürklicher Hand und aus Erbitterung eines in der Minorität gebliebenen Theiles der Gemeinde über die Wahl des Pfarrers gelegte Pulvermine war durch Zündschnur entzündet worden; die Angehörigen des Pfarrers waren bei der ungeheuer raschen Ausbreitung des Feuers kaum im Stande, das nackte Leben zu retten. Noch entsetzlicher aber wird die That durch den Umstand, daß man die Schläuche der Spritzen durchschnitten gefunden, um das Löschwerk zu hindern. Auch soll der hochachtbare, so löwer gefeierte Pastor schon an den wenigen Abenden seines Wirkens durch Wasserbesudlung seines Hauses wiederholt gekränkt worden sein. Hoffentlich gelingt es der sofort eingeleiteten Untersuchung, die verworrenen Aktenzettel zu ermitteln und der gebührenden Strafe entgegenzuführen. Da die Verlegung im ganzen diesseitigen Distrikte über diesen verbrecherischen Akt eine sehr große ist, bedarf kaum der Erwähnung.

Waldenburg. Am 3. d. M. sind auf der Tour von hier und Glatz nach Görlitz auf bis jetzt noch unermittelte Weise sämtliche Werthpapiere verloren gegangen.

Ueber einen entsetzlichen Theaterbrand in Japan, welcher lebhaft an die schrecklichen Katastrophen von Wien und Sunderland erinnert, sind in Plymouth Nachrichten eingetroffen. Der Schauplatz des Unglücks war die Stadt Kalamocumura Kamado, Gov. Sanuki. Das dortige Theater — ein Holzbau — war während der Vorstellung von einer großen Zuschauermenge dicht besetzt, als plötzlich hinter der Bühne ein Feuer ausbrach, das binnen wenigen Minuten das ganze Gebäude in Flammen einhüllte. Eine furchtbare Verwirrung entstand; Alles drängte sich nach den Ausgängen zu, die im nächsten Augenblicke von einem Knäuel zu Boden getretener, ringender und sterbender Menschen versperrt, den Nachdrängenden ein Entrinnen unmöglich machten. 15 junge Männer und 60 Kinder fanden in den Flammen ihren Tod, und über 100 Personen trugen schwere Brandwunden und Verletzungen davon.

Durchgänger. Wieder wird aus England ein Durchgänger signalisiert. Der Direktor der Liniensbank zu Birmingham, Johann Alfred Burgan, hat sich am 18. v. M. von dort heimlich entfernt nachdem er die genannte Bank mittelst gefälschter Wechsel und Gelbaufrüge um 15000 Pfund Sterling geschädigt hat. Am 6. Juni 1882 fälschte er an der Börse in Birmingham eine Zahlungsbillete im Betrage von 4000 Pfund auf Frederick L. Martini. Burgan ist 31 Jahre alt.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer nach mm	Thermometer nach		Feuchtigkeit der Luft %	Wind.
			Celsius	Reaumur.		
10. Okt.	29m.	756,0	+18,1	+14,5	65	SW. wolfig
8 Ab.	756,0	+12,5	+10,0	79	SW. besgl.	
11. Okt.	7 M.	752,0	+7,5	+6,0	87	SW. klär. bew.

Ueberblick der Witterung. Höher gleichmäßig vertheilter Aufstrich mit schwacher Luftbewegung aus variabler Richtung und stark nebligem Wetter liegt über Centraluropa, und im östlichen Skandinavien wehen unter Einfluß einer tiefen Depression im hohen Norden mäßige bis steife westliche Winde. Ueber Centraluropa sind wesentliche Niederschläge nicht gefallen. Während im nördlichen und mittleren Deutschland die Temperatur bis zu sechs Grad über der normalen liegt, ist dieselbe bis zu demselben Betrag wieder unter die normale gesunken.

Beantwortlicher Redakteur Albert Zänig in Halle.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt, betreffend „Die Heilung der Augenschwinducht“, bei.

Submission.

Befußt Verbindung der Arbeiten und Lieferungen betreffend den Neu- resp. Umbau von Schießständen, Ansehgerbedeckungen und die Vergrößerung des Schießbänkes für die Garnison Halle a/S., veranschlagt zu 7483 M 76 S, ist ein Termin auf

Dienstag den 16. Oktober cr.

Vormittags 10 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung — Neue Kaserne in der Verbrennerstraße hier selbst — anberaumt, wozu leistungsfähige Unternehmer eingeladen werden. Die Submissionsbedingungen nebst Kostenaufschlägen und Zeichnungen liegen in dem vorbezeichneten Bureau zur Einsicht aus.

Halle a/S., den 5. Oktober 1883.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Auction.

Montag den 15. Oktober c. u. folgendes Tag von **Nachmittag 1 Uhr** ab versteigere ich **gr. Rittergasse 9** (Hofenbau): versch. Mahagoni- und Birken-Möbel, Federbetten, Kleiderstühle, Wäpche, Porzellan, Glas u. Hausgeräth; 1 großen Herrenschreibtisch, 1 alten Stuhlfußel, sowie Cigarren, Tabak, Rum, Arac u.

W. Elste, Auktions-Kommissar.

Auction

im Zwangsversteigerungsverfahren. **Sonnabend den 13. Oktober cr.** **Vormittags 10 Uhr** versteigere ich **Schulberg 8** hier:

- 1 eiserne Geldschrank, 1 Auktionskrant, 1 großen Reichtisch, 1 Vertico, 1 doppelhäufiges Jagdgewehr, 1 Schreibsekretär, 1 Partie Fenestgläser, Kleiderstühle u.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 13. Oktober Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Schulberg Nr. 8** zwangsweise gegen Baarzahlung:

- 2 Bettstellen, 1 Matratze, 1 Ortbett, 3 Kopfkissen, Stühle u. ionisches Geräth, 2 Kleidersekretäre, 2 Sophas, 1 u. Schränkchen, viereckige Tisch, Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Salon-Lampe, geschmückte Medaillons, Conjolen, 1 Küchenschrank, sowie einige Klempnerwaaren.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction

Sonnabend den 13. d. Mts. Nachm. 1 Uhr Brüderstraße 4 (Halleria). **O. Radestock, Auct.-Kommissar.**

Prima frisches

Schweine-Schmalz,

a Pfd. 50 Pfg.,

Margarin-Butter

a Pfd. 65 Pfg.

F. Beerholdt.

Delikatessen

jeder Art, conservirte Früchte und Gemüse, diverse Käse, geräucherter und marinirter Fischwaaren, sowie die größte Auswahl feiner Wurst und Fleischwaaren, frische gek. Jung, echt Frankfurter und Wiener Würstchen, echt Zellower Nudeln und Maronen empfiehlt

W. Assmann,

gr. Ulrichstraße 27.

Sauerkohl

bei **Fr. Kopf, N. Klausstraße 14.**

30 Str. gute

Zuterkartoffeln

sind zu verkaufen **Mühlweg 10, p.**

Unentgeltlich

vers. d. Anweisung z. Rettung v. Erntfrucht mit und ohne Wissen

vollst. zu befehligen. **M. C. Falkenberg,**

Berlin C., Mohlenstraße 62.

Gutes Cello für 200 Mark zu verkaufen, echt Roman u. ff. deutsche Saiten, sowie alle musik. Instrumente.

Instrument- u. Saitenhandlung,

F. Wolf,

2. Barfüßerstraße 2.

1- und 2spännige

Federrollwagen

sind zum Verkauf **Steinweg 4.**

Vielen unjont!

Zweibrücken, Rheinspaly. Geehrter Herr! Ihre selbstgefertigten Pillen benötige ich schon längere Zeit und bebar dieselben nicht mehr oft, gegenwärtig reicht alle paar Tage 1 Stück, um den Stuhlgang zu regeln. Ich litt schon seit längerem Jahren an Magen-schmerzen und Appetitlosigkeit und arger Verstopfung, ich wandte viele Mittel an, welche zwar momentan halfen, aber stets mit Unannehmlichkeiten verbunden waren, während Ihre Pillen die günstigste Wirkung haben und ich mich seit dem Gebrauch Ihrer Pillen recht wohl dabei befinde, wofür ich Ihnen vielen Dank schuldig bin. Ich bestige zwar noch auf lange Zeit Pillen, bitte aber, weil die Gelegenheit gerade geboten, 3 Schachteln à 1 M per Posteingahlung an mich gelangen zu lassen. Hochachtungsvoll Rud. Couwvier, Zugführer. Die ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind in den bekanteten Apotheken erhältlich und müssen als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grunde und den Namenszug R. Brandt's tragen.

Submission.

Die Ausführung eines 17,0 m tiefen, 3,0 m weiten Brunnens, sowie eines circa 500 lb. m langen Bohrohrkanals für das Siechenhaus zu **Alt-Scherdt** bei **Schwendig**, veranschlagt zu 1467,36 M an Arbeitslohn, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Mittwoch den 17. Oktober Vormittags 10 Uhr

im Bureau der Unterzeichneten (große Steinstraße 41) anberaumt.

Bedingungen sind vorher ebenfalls selbst, sowie auch auf dem Bau-Bureau zu **Alt-Scherdt** einzusehen.

Halle, den 10. Oktober 1883. **Die Landes-Bauinspektion Halle a/S.**

Submission.

Die Anlieferung von 477 ffd. Meter Ruffenohre von 15 bis 25 cm Weite nebst erforderlichen Hahnsfüden für die Siechenanstalt zu **Alt-Scherdt** bei **Schwendig** soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und hierzu Termin auf

Mittwoch den 17. Oktober cr. Vormitt. 10 Uhr

im Bureau der Unterzeichneten (gr. Steinstraße 41) anberaumt, wofür die Bedingungen vorher einzusehen und die Offerten abzugeben sind.

Halle, den 10. Oktober 1883. **Die Landes-Bauinspektion Halle a/S.**

Wiener Café & Conditorei.

Bei der Vergrößerung meiner Conditorei bin ich im Stande, jede Bestellung in vorzüglichster Waare prompt auszuführen. Torten, Eis und alle andern Conditoreiwaaren und Gebäck werden auf's Beste ausgeführt und empfehle ich mich hierdurch angelegentlich für Bestellungen.

Theodor Otto.

Wegen Mangel an geeignetem Raum

sind wir genöthigt, unser Bettfedern-Lager gänzlich zu räumen und offeriren sämtliche Qualität Bettfedern und Daunen zu bedeutend ermässigten Preisen.

Bettbezüge, Bettinlets, Bettdecke in allen Qualitäten und Breiten sehr preiswerth.

Bettdecken mit unbedeutenden Webefehlern 25 pCt. unter regulärem Preis.

A. J. Jacobowitz & Co.

Kammermusik-Abende.

Im bevorstehenden Winter werden

vier Kammermusik-Abende

im Volksschulsaal

veranstaltet, an welchen die Künstler des Leipziger Gewandhaus-Quartetts unter Führung

des Herrn Concertmeisters **Petri**

Streich-Quartette, Klavier-Quartette

und -Trios

(Klavierpartie Herr Musik-Direktor **Reubke**) vorzutragen werden.

Der erste Abend ist auf

Sonnabend den 13. Oktober

bestimmt und zwar der Anfang punkt halb 7 Uhr.

PROGRAMM.

Haydn. Quartett in Es-dur.

Mozart. Quartett in G-dur (Nr. 1).

Beethoven. Quartett in G-dur (op. 18. Nr. 2).

Abonnement-Billets auf feste Plätze für die 4 Abende zu 6 Mark und Billets für einzelne Abende zu 2 Mark sind vom **Mittwoch den 10. Oktober** an bei Herrn

H. Karmrodt, Barfüßerstraße 19, zu haben, wo man auch die schon gezeichneten Abonnement-Billets abholen wolle.

Programm jedes Abends später.

M. Rössner-Theater

im ehemaligen Circus Herzog (Magdeburgerstraße).

Täglich große Vorstellung. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Auftreten sämtlicher Künstler-Specialitäten und verjüngliches Auftreten

des Hofkünstlers **Max Rössner** aus Berlin.

Rössner's Original-Geister- u. Gespenster-Erscheinungen.

Expedition im Wallenfahne. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Eine grosse Parthie

Rester

und

zurückgesetzte Muster

von

Zwirngardinen,

Englisch Tüll- und

Schweizer Tüll- u. Mull-

Gardinen

empfehlen zu bedeutend

herabgesetzten Preisen

A. Huth & Co.

Wachsgesäße verkauft
Merieburgerstraße 41a, III.
Ein Spänn. Lastwagen mit Pferd steht zum Verkauf **Oberlaucha 18.**
Pol. Kinderbettstelle zu verl. **Steg 10.**
3 fette Schweine stehen zum Verkauf **Steinweg 40.**
2 fette Schweine verl. **Glauch. Kirche 7.**

Ein herrschaftl. Wohnhaus mit Garten in freundlicher Lage, mit vielleicht 2 herrschaftlichen Wohnungen, Preis 30 — 45 000 Mark, wird zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten erbittet **Theodor Heime, Halle a. S.**

Auf ländliche und städtische Grundstücke

werden folgende Kapitale für jetzt oder später gesucht: 6000, 10000, 13200, 15000, 20000, 24000, 36000, 40000, 50000, 52000. Die Erwerbung der Hypotheken kann als absolut sicher empfohlen werden.

Theodor Heime, Halle a. S., Blücherstraße 8a.

Kirchengelder auf ländlichen Grundbesitz,

à 4 1/2 %, sind, sojant wie unkündbar, auszuleihen durch **Theodor Heime, Halle a. S.**

60000 Mark

zum 1. Januar zur alleinigen 1. Hypothet auf ein großes hiesiges Grundstück gesucht. Offerten unter C. B. 7672 an J. Bard & Co. erbeten.

Der Fröbel'sche Kindergarten, Kirchthor 15 oder Mühlweg 50, beginnt wieder am 15. Oktober.

Fürstenthal.

Kräftiger Mittagstisch im Abonnement 60 und 75 S, ff. Vagern, Kulmbacher- und Weisköter. Regelsabn, sowie Vereinszimmer mit Pianino noch einige Tage frei.

Eine Wagentafel von Magdeburger bis Königsr. verloren. Abzug. Königsr. 20b.

Für den Inseratenteil verantwortlich **H. Uhlmann** in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)

